



Infoblatt

Ausgabe August 2023

In eigener Sache

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben so lebenswert machen. (Guy de Maupassant)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir alle haben Menschen, die unser Leben lebenswert machen. Es gibt auch Zeiten, in denen wir das Alleinsein geniessen, in der Stille entspannen und neue Kräfte tanken. Gespräche in einer Gruppe sind wohltuend für unsere Seele. Sie führen dazu, dass wir unsere Meinung auch mal kritisch überdenken.

Auch bei frauenplus Baselland und den angeschlossenen Organisationen gibt es viele Begegnungen, die unserem Leben Farbe verleihen. Ich freute mich sehr, dass wir den Februar-Anlass im Stadtsaal in Liestal wieder durchführen konnten, nachdem dies wegen Corona mehrere Jahre nicht mehr möglich war. So vielen Frauen zu begegnen, miteinander einen interessanten Abend zu erleben und Gespräche zu führen, ist jedes Mal etwas Spezielles! Einige Monate später fand die Jahresversammlung mit speziellen Gästen statt. Sie lesen noch darüber. An diesem Anlass begegnete ich auch den beiden Copräsidentinnen des Frauenvereines Liestal. Sie erzählten mir voller Freude, dass ein Vorstand aus neun Frauen den Verein weiterführen werden. Längere Zeit war nicht klar, ob es eine Möglichkeit gibt, den Frauenverein Liestal weiter am Leben zu erhalten.

Begegnungen und Hilfe erfahren auch Menschen, die bei der Kontaktstelle für Migrantinnen und bei den Begleiteten Besuchstagen Baselland ein- und ausgehen. Ich bin überzeugt, dass dieses Engagement nachhaltig wirken wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen eine hervorragende Arbeit! Seit einigen Monaten gibt es bei den Begleiteten Besuchstagen Baselland (BBT) eine neue Leiterin: Christine Stöckli! Wir werden sie in diesem Infoblatt noch besser kennen lernen. Die ehemalige

Leiterin, Christine König, bleibt weiterhin als Springerin dabei, was vom Team sehr geschätzt wird.

Ich freue mich über die wertvollen Angebote in der zweiten Jahreshälfte, zu denen wir herzlich einladen, wie der Brotbackkurs im Ebenrain, der Literaturkurs sowie das Vorstandsforum mit dem Thema „Auftritt vor einem Publikum“ mit Moderatorin Verena Gauthier.

Die beiden Checkübergaben waren auch dieses Jahr wieder ein grosses Geschenk. In diesem Infoblatt sehen Sie Bilder dazu. Ich bin auch sehr dankbar für die Mitglieder, die frauenplus Baselland teilweise schon jahrelang eine Spende machen oder den Beitrag aufrunden. Ohne sie alle könnten wir unsere Arbeit nicht ausführen.

Hilfreich für frauenplus Baselland ist ebenfalls die Vernetzung mit verschiedenen Organisationen, teilweise weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Kürzlich erhielt ich eine Einladung von der Frauenzentrale Graubünden, die mich an einem Abend im Frühling an ihre Mitgliederversammlung eingeladen haben. Aus zeitlichen Gründen habe ich dann abgesagt. Es hätte jedoch bestimmt interessante Begegnungen gegeben!

Ich freue mich jeweils sehr, für frauenplus Baselland unterwegs zu sein und auch über die wunderbare und engagierte Arbeit der zahlreichen Frauenvereine in unserem Kanton zu berichten.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, einen schönen und erholsamen Sommer mit vielen guten Begegnungen, zu Hause und auch in den Ferien!

Mit herzlichen Grüssen aus Liestal
Elisabeth Augstburger,
Präsidentin frauenplus Baselland

Jahresversammlung von frauenplus Baselland mit Florian Schneider

Nachdem die Jahresversammlung wegen Corona mehrmals schriftlich durchgeführt werden musste, fand diese anfangs Mai mit zahlreichen Mitgliedern wieder im Stadtsaal in Liestal statt. Präsidentin Elisabeth Augstburger führte speditiv durch die Traktanden. Nach vierjähriger Tätigkeit haben die Mitglieder ihre Revisorin Christine Gubler würdevoll verabschiedet und Livia Heinzelmann gewählt. Auch beim Vorstand gab es Änderungen: Julia Müller (Bereich Finanzen) und Mariette Küng Laube (Bereich Kommunikation) wurden einstimmig gewählt, ebenso die übrigen Vorstandsmitglieder wie auch der zweite Revisor, Fredy Bayard. Sie wurden für die nächsten vier Jahre wiedergewählt.



Die Präsidentin hat zudem die neue Sekretärin, Denise Meier-Hertenstein, die seit Kurzem bei frauenplus Baselland arbeitet, herzlich willkommen geheißen. Nach dem statuarischen Teil begeisterte der bekannte Baselbieter Sänger Florian Schneider das Publikum, las Mundartkolumnen aus seinem neuen Buch «Chröt im Haber & Chräihen im Chorn» und sang einige seiner «Schangsongs». Das sind Lieder von hier für die Leute von hier und erzählt Geschichten in der Mundart des Oberen Baselbiets von zuhinterst aus dem Tal: Urchig, sehnsüchtig, romantisch und verschoben, aber mit süsser Poesie, Herz und Schalk. Mit der Violine begleitet hat Adam Taubitz.



Vorstand frauenplus Baselland mit Sekretärin Denise Meier-Hertenstein

Anschliessend wurden bei einem kleinen Apéro lebhafte Gespräche geführt, was längere Zeit nicht mehr möglich gewesen war. Das Datum der nächsten Jahresversammlung steht übrigens schon fest. Es ist der 2. Mai 2024.

Elisabeth Augstburger,
Präsidentin frauenplus Baselland

Ein herzliches Dankeschön für dieses besondere Geschenk

frauenplus Baselland durfte in diesem Jahr bereits zwei Mal einen Check entgegen nehmen, und zwar vom Kiwanis-Club Oberbaselbiet (Präsident Philipp Konrad) von CHF 5'000 und einen von der Breitenstein Gruppe AG von CHF 2000. Bereits 2019 beschloss der Vorstand des Kiwanis Clubs, sich für den Sozialfonds von frauenplus Baselland zu engagieren.



Roman Breitenstein, Chair Social Activity vom Kiwanis-Club Oberbaselbiet, erklärte, dass der Club regionale Institutionen unterstützen will, die sich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern. Der Fonds von frauenplus Baselland ist zur Milderung sozialer Härtefälle und als Entlastung bei kurzfristigen, finanziellen Engpässen von Frauen, Männern und Familien gedacht, welche nicht schon von einer Behörde unterstützt werden.



Der Check der Breitenstein Gruppe AG soll dort eingesetzt werden, wo es gerade „brennt“, sagt CEO Roman Breitenstein, im Sinne von Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde. Für Roman Breitenstein ist es wichtig, denjenigen Menschen zu helfen, welche es am dringendsten benötigen. Für ihn als CEO eines Familienbetriebes steht das Wohl der Familie und derer Beteiligten an oberster Stelle. Eine so wertvolle Einrichtung wie frauenplus Baselland soll weiterhin unterstützt werden.

Diese Checkübergaben ermutigen sehr. frauenplus Baselland freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den beiden Institutionen und sagt von Herzen DANKE!

Elisabeth Augstburger
Präsidentin frauenplus Baselland

Erlebnisse an der Kontaktstelle für Migranten

Regelmäßig besucht ein Team von Vitalina (HEKS) die Frauen und Kinder an der Kontaktstelle, diesmal mit dem Thema: „Bewegung mit den Kindern im Freien“.

Die Kinder sind sichtlich begeistert und lieben es, sich auszutoben. Für die Frauen soll dies eine Anregung sein, sich mehr draußen mit den eigenen Kindern zu bewegen und mit Ihnen zu spielen.

Die Kontaktstelle für Migranten ist jeden Dienstag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Für die Frauen und manchmal auch für die Männer findet ein ansprechendes Programm statt. Die Kinder werden separat betreut.



von links: Nafize Kablan, Kinderbetreuerin, Anni Romer, Leiterin, Margrit Böni, Kinderbetreuerin und Beatrix Arbeit, Leiterin



Beatrix Arbeit
Leiterin Kontaktstelle

Herzlichen Dank den Mitarbeiterinnen für den engagierten Einsatz, den sie schon jahrelang jede Woche mit viel Motivation leisten!

Liebe Christine, wir freuen uns sehr, dass du seit April als Leiterin der Begleiteten Besuchstage mit uns zusammen unterwegs bist! Gerne wollen wir wissen, wie es dir geht!

Sage einige Dinge zu dir persönlich!

Ich bin in diesem April 46 Jahre alt geworden und glückliche Mutter eines bald 12-jährigen Jungen, zusammen mit meinem Partner Christoph. Wir leben in zwei Wohnungen, weil das Leben uns gezeigt hat, dass wir unseren individuellen Raum brauchen, um Frieden zu haben und gute Eltern zu sein. Für diese Form bin ich sehr dankbar. Sie gibt mir den Raum, neben dem Mutter sein meinen persönlichen Interessen nachzugehen und Sozialarbeit zu leisten. Lesen, Yoga, Wanderungen in der Natur und auch Kunstkurse beleben meine Freizeit. Christoph kenne ich, seit ich 28 Jahre alt bin.

Hast du dich schon etwas eingelebt?

Ja, es geht mir sehr gut. Meine Vorgängerin Christine König und auch das Team haben mir die Ankunft in meiner neuen Aufgabe leicht und fröhlich gestaltet. Mit den Themen von Familien in Trennungssituationen bin ich vertraut und empfinde für die Menschen in solchen Situationen viel Empathie. Ich sehe immer wieder, wie wichtig das Wohl der Kinder und ihr Gedeihen ist.

Was hat dich ermutigt, was war herausfordernd?

Das Team mit Christine König, frauenplus Baselland und der Fachausschuss ermutigen mich bei meiner neuen Tätigkeit. Das tut gut! Ich liebe die ethischen Grundwerte wie «richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet» und das Kindeswohl. Dieses zu schützen und zu erhalten ist mir in den vergangenen Jahren meiner sozialen Arbeit sehr ans Herz gewachsen. Herausfordernd empfinde ich manchmal, die erwachsenen Menschen in hochstrittigen Situationen zu erleben auch wenn ich weiss, dass sie nur das Beste aus ihren komplexen Situationen machen wollen.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit im Team, mit den Behörden, mit frauenplus Baselland?

Die Zusammenarbeit im Team ist bereichernd, kollegial und auf Augenhöhe. Mit den Behörden ist der Austausch freundlich, fachlich korrekt und offen. frauenplus Baselland erlebe ich in der Zusammenarbeit stets hilfsbereit, menschlich, freundlich und offen.

Kannst du dich bei herausfordernden Situationen gut abgrenzen?

Herausfordernde Situationen erfordern einen klaren Kopf und empathische Worte. Ich nehme Situationen an, so wie sie jetzt gerade sind und mache das Beste daraus. Sich auf die Ressourcen von Menschen zu konzentrieren, ist meine Stärke. Manchmal ist es auch dran, sich den Menschen gegenüber in einem gesunden Mass abzugrenzen.



Verabschiedung Christine König und Begrüssung Christine Stöckli, mit Fachausschuss Mitglied Selin Dietsche und Präsidentin frauenplus BL Elisabeth Augstburge

Was ist dir für deine Arbeit bei der BBT (Begleiteten Besuchstage Baselland) wichtig, was willst du erreichen?

Ich will an den Besuchssonntagen dafür sorgen, dass wir neben klaren Strukturen auch eine friedvolle und entspannte Atmosphäre haben dürfen. Die Kinder fühlen sich wegen der Situation ihrer Eltern oft schuldig. Ihr Alltag mit nur einem Elternteil ist schwierig. Ich sehe es als meine Aufgabe und diejenige des ganzen Teams, dass für die Eltern das Wohl des Kindes an erster Stelle steht und nicht mehr die Verletzungen, die sie einander in der Partnerschaft zugefügt haben. Trotz Trennung sehe ich es als grosse Chance, dass die Kinder sowohl Vater als auch Mutter sehen können und mit ihnen Zeit verbringen dürfen.

Wir können die manchmal komplexen Situationen nicht auflösen oder Wunden heilen, jedoch ein offenes Ohr haben und Kindern sowie Erwachsenen mit Wertschätzung und Respekt begegnen.

Die Fragen stellte Elisabeth Augstburger, Präsidentin frauenplus Baselland

Interessanter Februar-Anlass im Stadtsaal in Liestal



Der Vorstand von frauenplus Baselland organisierte im Stadtsaal in Liestal einen Anlass mit Dr. med. Doris Schneider-Bühler zum Thema „Gut ist besser als perfekt“. Die Referentin erklärte in ihrem einstündigen Referat, was Worte wie „Ich muss es so gut wie möglich machen“ auslösen können. „So gut wie möglich“ heisst für jemanden, der perfektionistisch ist, dass es immer noch etwas gibt, das man verbessern kann.



Perfektionistische Menschen haben meist hohe Ansprüche an sich selbst und Angst, nicht zu genügen. Um ja keinen Fehler zu machen, wird x-mal kontrolliert. Um Versagen zu vermeiden, wird oft erst gar nicht angefangen. Ein Statement von Frau Schneider-Bühler gebe ich gerne weiter: „Vielen hilft es, nach dem Pareto-Prinzip zu arbeiten. Dies besagt, dass man mit 20 Prozent Aufwand 80 Prozent des Resultats erreicht, für die weiteren 20 Prozent des Resultats dann aber ganz viel Zeit und Energie investieren müsste. Das in der Geschäftswelt bekannte Prinzip kann man auch im Privaten anwenden. Kleine Fehler machen jemanden menschlicher und damit auch sympathischer“. Die Zuhörerinnen und Zuhörer wurden zudem mit der Frage konfrontiert, wie man aus dem Zwang zum Perfektionismus herauskommt: „Mal „5 grad sein lassen“ bedeutet, dass wir auch einmal über

einen kleinen Fehler hinwegsehen dürfen und auf die Erfolge statt auf Fehler schauen. Die 80/20 Regel anwenden und mit weniger Aufwand zum Ziel, war eine weitere Empfehlung. In kleinen Gruppen tauschten wir aus, wo wir bei perfektionistischen Neigungen in den nächsten drei Tagen einen ersten Schritt machen und beginnen wollen, barmherziger mit uns und anderen zu sein.



Mit einem aussagekräftigen Satz schloss Frau Schneider-Bühler ihr Referat ab: „Wer alles richtig machen will, macht sich das Leben am leichtesten schwer“ (Milena Moser). Beim anschliessenden Apéro gab es die Möglichkeit, sich über das Referat auszutauschen und interessante Gespräche zu führen.

Elisabeth Augstburger,
Präsidentin frauenplus Baselland

Maiverkauf in Ormalingen «Frauen helfen Frauen»

Seit 2013 koordiniere ich den Maiverkauf in Ormalingen.

Als ich vor 10 Jahren das Ämtli übernommen habe, merkte ich, dass es schwierig ist, für 10 Verkäuferinnen eine Gesamtbestellung bei frauenplus Baselland zu machen, damit es mit dem Gebinde aufgeht. Ich kreierte eine Excelliste. Diese besteht aus dem Register mit der Totalbestellung und den Registern pro Verkäuferin. Pro Verkäuferin gibt es eine Warenliste, welche die Beträge gleich zusammenzählt. Vorne bei der Totalbestellung sieht man gleich, ob es mit dem Gebinde aufgeht oder nicht, dann kann man hinten bei den Waren pro Verkäuferin nur noch Anpassungen machen.

Unterdessen haben wir 12 Touren, wo die Verkäuferinnen von Haus zu Haus gehen. Normalerweise gibt es eine Verkäuferin pro Tour, jedoch auch Touren, welche von 2 Verkäuferinnen geteilt werden. Am besten hat sich bewährt, wenn jemand verkaufen geht, welcher auch in diesem Quartier wohnt und bekannt ist. Zudem stellen wir die Verkäuferinnen mit einem Foto in unserer Dorfzeitung Anfang Mai vor. So werden unsere Verkäuferinnen an der Türe eher erkannt und nicht gleich als Hausierer abgelehnt.

Seit Corona bieten wir eine «Bestellung für direkte Heimlieferung» an, welche wir im April in der Dorfzeitung publizieren. Während Corona konnte man so das Geld im Couvert im Milchkästli deponieren und die Verkäuferin hat dann das Geld mit der bestellten Ware ausgetauscht.

Dieses Angebot haben wir beibehalten. Leute, welche gerne diese gute Sache unterstützen und den ganzen Tag arbeiten oder sonst schwer erreichbar sind, nutzen nun dieses Angebot auch. Weiter gibt es auch solche, welche sicher sein wollen, dass es dieses oder jenes Produkt noch hat, wenn die Verkäuferin bei ihnen vorbeikommt. So bereite ich diese Bestellungen vor und gebe es den entsprechenden Verkäuferinnen in einem Säckli, mit den Angaben der Erreichbarkeit, separat mit.

Im Februar informiere ich jeweils die Verkäuferinnen via Mail, über Warenabholtag und dem Geld/Waren Zurückbring-Tag. Dazwischen gibt es auch einen Tag an dem die Verkäuferinnen ihr Geld abgeben können. Wenn die Verkäuferinnen das Geld zurückbringen, bespreche ich mit Ihnen, was sie im nächsten Jahr in etwa an Ware möchten. Anhand dieser Infos mache ich dann die Bestellung fürs nächste Jahr bereit. Im Normalfall verkauft jede Verkäuferin fast alles. Mit den wenigen Sachen, welche sie nicht verkaufen

konnten, gehe ich dann auf den Restpostenverkauf. Ich bekomme von den Verkäuferinnen immer Tipps, wo sie niemanden erreichten. So kommt es auch nicht vor, dass ich dann noch irgendwo ein zweites Mal klingele und Kundschaft verärgere.

Wir haben auch einen Maiverkäuferinnen Whats App Chat. Über diesen schicke ich Reminder zu dem Warenabholtag und dem Geld Zurückbring-Tag. Die Verkäuferinnen können über diesen Chat auch Waren tauschen. Weiter habe ich auch einen Zettel kreierte. Falls eine Verkäuferin eine Ware nicht mehr hat, kann sie vom Kunden Adresse, Erreichbarkeit und die gewünschte Ware aufnehmen. So kann ich dann, falls noch vorhanden, ganz einfach auf dem Restpostenverkauf die Ware nachliefern und loswerden.

Wir sind stolz darauf, dass wir seit 2018 den höchsten Betrag aller mitwirkenden Frauenvereine an frauenplus Baselland abliefern können.

Auch wenn es nicht immer einfach ist, Verkäuferinnen zu finden, konnten wir immer wieder auch junge Frauen für diese gute Sache finden. Was mich motiviert, mich weiter für diese gute Sache zu engagieren ist: Im eigenen Dorf habe ich mitbekommen, dass man auch unverschuldet in eine Notsituation kommen kann. Es kann uns alle treffen.

So möchten wir alle Frauenvereine ermutigen, wieder von Haus zu Haus zu gehen, denn man verkauft viel mehr als an einem Stand.

Frauenverein Ormalingen
Sibylle Werlen



Die Waren hole ich beim Nebiker ab und bringe sie zu mir nach Hause.



In der Waschküche stapel ich alle Ware und verteile sie dann auf die Verkäuferinnen auf, gemäss Exzelliste.



Diese Formulare gehen mit der Verkäuferin auf die Tour.



Die Ware wird schön im Korb präsentiert und bei einem kleinen Schwatz gut verkauft!



Am Warenabholtag stehen die Bananenschachteln mit der Ware in der Garage zur Abholung bereit.

Frauenverein Liestal

Lange Zeit war das Frauenvereinschiffchen sicher im Hafen vertäut und hat den Coronasturm zum Glück unbeschadet überstanden. Nun darf es wieder hinaus aufs offene Meer fahren – mit einer neuen Frauschaft am Steuer. Im Frühling durften wir als komplett neuer Vorstand das Ruder des Frauenvereins Liestal übernehmen. Wir bedanken uns beim alten Vorstand und den Mitgliedern ganz herzlich für das Vertrauen!



Neuer Vorstand Frauenverein Liestal

Wie geht die Reise des Frauenvereins weiter? Wir wollen Altbewährtes und vertraute Werte hochhalten. Gleichzeitig ist es uns aber ein grosses Anliegen, mit kreativen und innovativen Ideen Neues zu etablieren. Dabei stellen sich uns viele spannende Fragen. Wie sieht ein zeitgemässer Frauenverein aus? Wie gelingt es, auch junge Frauen für den Frauenverein zu gewinnen? Wo positionieren wir uns im politischen Diskurs? Wie können wir uns in aktuellen Frauenthematen Gehör verschaffen?

Wir möchten mutig neue Wege gehen und wünschen uns, Frauen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft für unsere Sache zu gewinnen, weil diese gemeinschaftliche Vielfalt so viele Chancen für unser Frau-Sein birgt.



Elisabeth Augstburger frauenplus Baselland mit dem Co-Präsidium Frauenverein Liestal, Stéphanie Sutter und Tanja Herzog

Es ist wie bei so Vielem – am Anfang steht eine Vision. Wir freuen uns darauf, mit Engagement und Herzblut zu wirken.

Als Frauen vereint – miteinander & füreinander.

Co-Präsidium Frauenverein Liestal,
Stéphanie Sutter und Tanja Herzog

Nächste Daten

Anlässe frauenplus Baselland

Literaturzirkel

Daten: 25.09.2023/16.10.2023
06.11.2023/27.11.2023
Zeit: 14.15 h bis 16.00 h,
jeweils montags
Ort: Restaurant Falken, Rheinstrasse 21,
1. OG, 4410 Liestal
Referent/in: Frau Martina Kuoni
Thema: Im Osten viel Neues
Anmeldeschluss: Freitag, 14. September 2023
Ihre Anmeldung ist verbindlich

Vorstandsforum 2023

Datum: 04. November 2023
Tag/Zeit: Samstag, 9.00 - 11.00 Uhr
Ort: Bewegungsplus Liestal,
Rosenstrasse 21a
Referent/in: Frau Verena Gauthier Furrer
Thema: Wie trete ich vor Publikum auf?

Brotbackkurs 2023

Datum: 17./18.. November 2023
Tag/Zeit: Freitag, 18.00 - 21.00 Uhr
Samstag, 08.30 - 11.30 Uhr
Ort: Ebenrain, Gebäude Nr. 5
Sissach

Adventsfeier 2023

Datum: 29. November 2023
Tag/Zeit: Mittwoch, 14.00 Uhr
Ort: wird noch bekannt gegeben
Referent/in: wird noch bekannt gegeben

Jahresversammlung

Daten: 02. Mai 2024
Tag/Zeit: Donnerstag, 18.00h
Ort: wird noch bekannt gegeben
Referent/in: wird noch bekannt gegeben

Unsere Öffnungszeiten ab 1.12.2022

Montag 08.30 – 11.00 Uhr,
und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.00 Uhr,
Donnerstag, 13.30 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeberin:
frauenplus Baselland, Liestal (www.frauenplus.ch)

Redaktion und Gestaltung:
Mariette Küng, Vorstandsmitglied (mariette@laube.net)

Erscheint zweimal im Jahr (jeweils im Januar und August) in einer Druckauflage von rund 560 Exemplaren und ist auf www.frauenplus.ch aufgeschaltet